

Zentralstelle für Arbeitsnachweis.

Die der Zentralstelle für Arbeitsnachweis in Wien und Niederösterreich angegliederte Kommission hat am 20. d. im Ministerium des Innern unter dem Vorhitz des Ministers des Innern Doktor Freiherrn v. Heindl seine erste Sitzung abgehalten.

Der Minister des Innern bemerkte einleitend, daß das Ministerium des Innern mit wertvoller Unterstützung des Bürgermeisters und unter eifrigster Mitwirkung des Landesarzteschusses und der Statthalterei in Wien nach Beratung mit den Vertretern der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Genossenschaften sowie der bestehenden Arbeitsnachweise Wiens für die Dauer der durch den Kriegszustand verursachten schwierigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt eine Organisation zur Zentralisierung des Arbeitsnachweises herbeigeführt habe. Diese Organisation soll — rasch eingreifend — drohenden Schäden in der Verteilung der Arbeitskräfte in Wien und im Lande Niederösterreich vorbeugen.

An der Spitze dieser Organisation, als Zentralstelle für Arbeitsnachweis in Wien und Niederösterreich befindet sich die Kommission für soziale Fürsorge. Dieser Kommission sei für die Vermittlung der industriellgewerblichen Arbeiter, der kaufmännischen und technischen Hilfsarbeiter sowie der Arbeiter verwandter Berufe das städtische Arbeitsvermittlungsammt der Gemeinde Wien, für jene der landwirtschaftlichen Arbeiter das Arbeitsamt der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft angegliedert.

Die jüngst geschaffenen Erntekommissionen und Bezirksarbeitsnachweise bilden nebst den vielen sachlichen Nachweisen im Lande die breite Basis dieser Organisation, die in voller Funktion ist.

Ueber Aufforderung des Ministers erstattete sodann Sektionsrat Dr. v. Marquet sein Referat, in welchem der Stand der Vermittlungsaktion auseinandergesetzt und die vom Eisenbahnministerium und den Landesbehörden für die neue Organisation gewährten Begünstigungen sowie auch die Schwierigkeiten erörtert wurden, die einer fruchtbringenden Tätigkeit der Zentrale bisher entgegenstanden. Im Belange der Verbesserung der neuen Organisation regten die Vertreter der Handelskammer an, die ausgebreitetste Publikation einer Uebersicht über die bestehenden Arbeitsvermittlungstellen zu veranlassen.

Oberinspektor Gerenzi hob die Mängel der sogenannten „wildem“ Vermittlung hervor, die eine förmliche Konkurrenz bei der Besetzung freier Arbeitsplätze herbeiführe und die Zentralorganisation in ihrer Arbeit hindere. Als Abhilfe forderte er die Bekanntgabe der bei diesen Vermittlungen angemeldeten, unbefest gebliebenen freien Stellen an die Zentralvermittlung und ein enges Zusammenwirken der einzelnen Landesstellen untereinander.

Abg. Runschak empfahl eine intensive Einwirkung auf einzelne Zentralstellen, um die im Augenblicke des Kriegsausbruches sistierten öffentlichen Lieferungen und Arbeiten wieder in Fluß zu bringen.

Obermagistratsrat Dr. Dont und Abg. Prochazka berichteten über die von der Gemeinde Wien eingeleiteten und sonst im Zuge befindlichen Notstandsarbeiten, insbesondere auch über das Projekt der Schutzhäuten der Donauregulierungskommission im Fundationsgebiete.

Abg. Friedmann empfahl schließlich die möglichste Wiederbelebung der Warenazeugung, die geradezu die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgversprechende Arbeitsvermittlung bilde. Den springenden Punkt bilde hier die Erleichterung der Kreditverhältnisse, die in jeder möglichen Art, insbesondere durch volle Ausnutzung der vorhandenen Werte, durch weitgehende Lombardierung von Depots, Belehnung von Waren und durch Eskomptierung langfristiger Wechsel anzustreben wäre.

Der Minister des Innern Dr. Freiherr v. Heindl nahm die zahlreichen Anregungen mit Dank zur Kenntnis.